28. September 1929

Das Reichsbanner

Beilage für die Gaue Baden und Pfalz
Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

„Republikanischer Klimbim"

Von Dr. A. Kuntzemüller (Freiburg).

„Mit großem Tamtam nahm die Verfassungsfeier ihren Anfang, mit wackelnden Republikanern, nächtlichen Ruhestörungen und erhebenden Katzenjammern nahm sie ein Ende." — „An dem künstlich aufgezogenen Festrummel des allmählich zur Landplage werdenden Verfassungstages haben außer der derzeitigen Regierung und beamteten Republikanern nur einige Juden und Demokraten ein Interesse." — „Die Verfassungsfeiern in Blankenloch, Stupferich und Karlsruhe nahmen ihren programmäßigen Verlauf, die Ruhe wurde nirgends gestört." — „Vom hohen Balkon schauten die derzeitigen Repräsentanten der Staatsgewalt mit vergnügtem Sinn auf die auserwählten Vertreter des souveränen Volkes." Usw. usw.

Wenn man diese und andre Stilblüten unsrer „derzeitigen" Opposition (Deutschnationale und Kommunisten wie immer in trauter Eintracht) liest, merkt man zwar die Absicht, wird aber nicht verstimmt, sondern stellt mit innerer Genugtuung fest, daß der „republikanische Klimbim" am 11. August doch nicht so übel und wirkungslos gewesen sein kann, wie man uns gern glauben machen möchte. All die ärgerlichen Bemerkungen beweisen uns zur Genüge, daß die Republik würdige Feste zu feiern gelernt hat und daß der Nationalfeiertag sich mehr und mehr einlebt. Diese Tatsache genügt, und wird uns auch durch ausländische Beobachter bestätigt. So schrieb eine der führenden schweizerischen Zeitungen über den diesjährigen 11. August u. a.: „1922 gab es den ersten Fackelzug, 1923 das erste Volksfest, 1928 wurde der Verfassungstag offizielles Fest und 1929 ist er noch imposanter begangen worden als vor einem Jahre; dem prachtvollen Rahmen entsprach das innere Teilnehmen zwar nicht (noch nicht) ganz, aber auch unsre eidgenössische Bundesfeier wurde erst nach und nach populär."

Auch in Freiburg ist der Verfassungstag von Jahr zu Jahr würdiger ausgestaltet und allgemeiner gefeiert worden. Das bestätigt uns erfreulicherweise die „Breisgauer Zeitung", der der Verlauf der diesjährigen Feier fast die Sprache benommen hat, so daß sie nur nach Art des Wetter- und Viehmarktberichts darüber zu referieren weiß. Eigentlich sieht das fast wie Undankbarkeit aus; denn wenn die Weimarer Verfassung nicht jenen verpönten freiheitlich-demokratischen Geist atmete, dann wäre es mit der zur Schimpffreiheit degradierten Preßfreiheit der Blätter vom Schlage der „Breisgauer Zeitung" recht übel bestellt. Da aber die Republik auch ohne die vom einstigen Obrigkeitsstaat beliebten Methoden der Gesinnungsschnüffelei und Knebelung der oppositionellen Presse zu leben vermag, so läßt sie sie gewähren und ist ihnen darob nicht böse. Noch ein paar Jahre mehr, und man wird für die possierlichen Purzelbäume der deutschnationalen Schmocks nur noch ein. Lächeln übrighaben. Ernst nimmt man sie schon lange nicht mehr.

So darf also auch Freiburg auf den heutigen Verfassungstag mit Genugtuung zurückblicken. Selbst der grimmigste Gegner vermag die von Jahr zu Jahr bemerkbaren Fortschritte nicht zu leugnen. Wenn trotzdem Freiburg sich immer noch nicht mit Karlsruhe oder Mannheim messen kann, die Feiern hier vielmehr größer und allgemeiner aufgezogen wurden, so ist das ein Manko, dem man aber bei gutem Willen abhelfen kann. Vielleicht sind der Stadtverwaltung und der republikanisch gesinnten Bevölkerung, die — nach den Wahlziffern zu urteilen — doch den Großteil der Einwohnerschaft Freiburgs ausmacht, einige ins einzelne gehende Vorschläge nicht unwillkommen.

Zunächst müßte der Vorabend noch würdiger gestaltet werden. Die Idee des Fackelzuges, die dieses Jahr zum erstenmal auf Anregung des Reichsbanners verwirklicht wurde, paßt sich in den Gesamtrahmen des Nationalfeiertags ausgezeichnet ein; alle größern deutschen Städte haben ihn deshalb längst in ihr Programm aufgenommen. Das dürfte auch in Freiburg künftig möglich sein. Dann müßte aber, wie auch anderwärts geschehen, der Kreis der Teilnehmer wesentlich weiter gezogen und Feuerwehr, Krieger- und Sportvereine miteingeschlossen werden. In Karlsruhe haben sich außer dem Reichsbanner noch Dutzende von Vereinigungen angeschlossen, deren Mitglieder sicherlich nicht alle Herzensrepublikaner sind; die Gelegenheit aber, unter einer gemeinsamen vaterländischen Parole sich zusammenzufinden, ist niemals in dem Maße gegeben, wie am Feiertag der Verfassung, also des Grundgesetzes unsers Staates, das Deutschland doch überhaupt erst die Möglichkeit gab, sich aus dem Zusammenbruch zu neuem Aufschwung zu erheben. Erfreulicherweise hat sich wenigstens die Feuerwehrkapelle zur Verfügung gestellt, wofür man ihr und der Stadtgemeinde zu Dank verpflichtet ist. Wenn man nächstes Jahr den Fackelzug frühzeitiger ansagt und die in Frage kommenden Korporationen zur Teilnahme auffordert, dann wird sich der Vorabend des Verfassungstages ebenso imposant gestalten, wie dies anderorts bereits der Fall ist.

Die Morgenfeier am Tage selbst, die seit Jahren in der Festhalle stattfindet, hat von jeher eine würdige Ausgestaltung erfahren; sie stand auch dies Jahr auf beachtlicher Höhe. Die Frage der Beteiligung der Gesamtfeuerwehr müßte jedoch einmal eingehend geprüft werden; denn so, wie es diesmal war, kann es nicht bleiben. Gewiß soll mit Freuden festgestellt werden, daß heuer wenigstens etwa ein Fünftel der Feuerwehr Bekennermut genug zeigte, den traditionellen Frühschoppen zu meiden und statt dessen die vaterländische Feier zu besuchen. Das war bisher noch nie der Fall. Aber es geht einfach nicht an — das wird mir auch die Leitung der Feuerwehr selbst zugeben —, daß auf der Kaiserstraße am Freitagmorgen sich die beiden Züge begegnen, der eine mit den Festteilnehmern und Feuerwehrleuten, die zur Verfassungsfeier ziehen, und der andre mit dem Gros der übrigen Feuerwehr, der zum — Frühschoppen zieht! Wäre es nicht möglich, die Verleihung der Ehrenzeichen im Rahmen der Morgenfeier vorzunehmen, wie das doch in andern Städten anstandslos geschieht? Bedeutet es für die Jubilare selbst nicht eine noch größere Auszeichnung, wenn ihre Ehrung nicht im engen Berufskreise, sondern inmitten der feiernden Bürgerschaft geschieht? Oder sollte der offizielle Frühschoppen etwa eine Prestigefrage sein? Derlei „technische" Schwierigkeiten würden sich doch bei gutem Willen gewiß beseitigen lassen und die Feuerwehr selbst dabei am besten fahren.

Ueber die Beflaggung bzw. Nichtbeflaggung ist schon mancherlei geschrieben worden. Die Republik ist auf dem Marsche, das zeigt sich auch hier, obgleich das Tempo gelegentlich etwas langsam ist. Aber die Zeit hilft der Republik und ihren Farben, das ist die Hauptsache. Ein besonderes Kapitel bedeutet die Beflaggung bei den Religionsgemeinschaften. Die Gerechtigkeit gebietet festzustellen, daß Münster und Synagoge auch heuer Schwarzrotgold gezeigt haben, nebenher zahlreiche Gebäude katholischer Observanz, dies Jahr teilweise sogar zum erstenmal. Demgegenüber standen Gemeindehaus und evangelische Kirchen wiederum jedes Flaggenschmucks bar da. Für diese bewußte und gewollte Sabotage der Republik gibt es schlechterdings keine Entschuldigung mehr. Voriges Jahr hatte man die Ausrede zur Hand, die Kirchenfahne sei noch nicht verfügbar, sie werde erst zum Gustav-Adolf-Fest zur Verfügung stehen. Diese Ausrede war unehrlich; denn nun ist die Fahne da, aber die Flaggenstöcke blieben am 11. August leer, obwohl der evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe nicht nur selbst flaggt, sondern auch wie alljährlich den Gemeinden nahegelegt hat, ebenfalls „die Kirchenfahne zu zeigen". Der Kirchengemeinderat der evangelischen Gemeinde Freiburg lehnt es aber nach wie vor ab, dem Staate zu geben, was des Staates ist.

Es bedeutet m. E. eine unleugbare Inkonsequenz, zwar Festgottesdienst und Festgeläute (NB. Wäre nicht gleichzeitiges Geläute der evangelischen und katholischen Kirche zu empfehlen?) zu arrangieren, aber die Beflaggung abzulehnen. Wenn man schon „nein" sagen will, dann sollte man den Mut haben und jegliche Feier des 11. August ablehnen. Aber an diesem Mute gebricht es ebenso wie an dem ehrlichen Bekennermut, der „ja" sagt, und so bleibt eine neutral sein wollende, vom Standpunkt wahrhaften Christentums aber inkonsequente und schwächliche Haltung übrig, die auf die Dauer einfach nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Entweder „ja" oder „nein" — ein Drittes gibt es nicht.

Mitteilungen des Gauvorstandes Baden.

Veranstaltungen. Kreis Mannheim: Kreiskonferenz am Sonntag den 6. Oktober, vormittags pünktlich 9 Uhr, in Schwetzingen, „Zähringer Hof". (Kam. Rey). Alle Ortsgruppen müssen vertreten sein, Besuch den übrigen Kameraden empfohlen. Anträge bis 3. Oktober an Kreisleiter Kam. Kirschbaum, Plankstadt, Rathenaustraße 2. Kreis Heidelberg: Kreiskonferenz am Sonntag den 10. November in Heidelberg. Nähere Anweisung folgt an die Ortsgruppen. Kreis Waldshut: Samstag den 28. September Versammlung in Waldshut, Sonntag den 29. September Versammlung in Säckingen und Rheinfelden. Gausekretär Scholz (Mannheim) spricht in allen drei Versammlungen. Brühl: Samstag den 5. Oktober Versammlung im Lokal „Germania". Referent: Gausekretär Kam. Scholz (Mannheim). Mannheim: Samstag den 16. November im Nibelungensaal Winterfest.

Gaubeilage. Berichte für die Gaubeilage bitten wir jeweils bis zum 1. Oktober, 15. Oktober, 29. Oktober an das Gaubüro einzusenden. Mit besonderer Absicht weisen wir wiederholt darauf hin: Kauft bei den Inserenten der Gaubeilage. Unterstützt nicht die Gegner des Reichsbanners!

Ungültig ist Schutzsportausweis Nr. 60 Mannheim auf den Namen des Kam. Haupenthal (Mannheim) lautend, ferner Nr. 74 Mannheim auf den Namen des Kam. Franz Ackermann (Mannheim) lautend. —

Nachwort zu den Mannheimer Tagen

Wohl selten hat in Mannheim eine Veranstaltung so nachhaltigen Eindruck hinterlassen, wie es der Südwestdeutsche Republikanertag in Mannheim vom 31. August bis 2. September für sich buchen darf. Nicht nur die gute Idee der Stadtverwaltung, mit dem Reichsbannertreffen eine politische

Inserate aus dem Gau Baden

Mannheim

MÖBEL BILLIG BEI KAUFT JEDERMANN KUPFERMANN
Das große Möbelkaufhaus F. 4, 1—3 GEGR. 1903 1148

Feuerwerke, Lampions, Girlanden, Saaldekorationen und Schreibwaren
1107 SCHUCK
J. 2, Nr. 12 — Fernruf 33740
Versand auch nach auswärts

KANDER Planken 1103
Bekannt billig und doch gut!

Volksstimme 1163
Mannheim
Maßgebende große politische Zeitung
Gegründet im Jahre 1890
Anzeigen haben in der Volksstimme guten Erfolg

Deutsche Bekl.-Ges. m. b. H., Mannheim O. 2. 2. Paradeplatz
Deutsche Bekl.-Ges. m. b. H., Karlsruhe Kronenstraße 40
Die großen Modekaufhäuser mit Kreditbewilligung gewähren Reichsbannermitgliedern
5 Prozent Extrarabatt auf 1153
Herren-, Damen-, Jugend- und Sportbekleidung.
Vertragslieferant des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Gau Baden

HIRSCHLAND
MANNHEIM, AN DEN PLANKEN
Das Haus der guten Qualitäten

Schuhwaren in den bekannt guten Qualitäten staunend billig
Gebrüder Major
Schwetzinger Str. 39
Alleinverkauf
Dr.-med.-Löffler-Schuh.

Sportzentrale Mannheim
Qu. 3, 4 Verkaufsstelle d. Arb.-Turnverl. A.-G., Leipzig 1105
Sportbekleidung, Sportgeräte, Musikinstrumente für Tambourkorps

Liebhold 1136
Betten u. Aussteuern
H. 1. 4 / H. 1. 13 / H. 1. 14

E. Assenheimer
F. 1. 10. Tel. 20586
Kränze, frische Blumen, Körbe und Buketts für Freud und Leid, Tischdekorationen für Hochzeiten usw.

Eichbaum-Bier 1104

Zigarrenhaus Bernh. Hofmann
Zigarren, Zigaretten, Tabake, Pfeifen
Telephon 21015 G. 4, 10. Telephon 21015

Restaurant Volkshaus
P. 4, 4/5 1125
Verkehrslokal des Reichsbanners

Hirsch Schuster
Mannheims altbekannte 1160 Eisenwarenhandlung

Brüder Landauer 1154
Konfektions- und Tertilkaufhaus

Restaurant Zur Frischen Quelle
Pestalozzistraße 37
Treff ● des Reichsbanners bei Kamerad Karl Wollmershäuser 1127

Rennwiesen-Restaurant
Größtes Gartenrestaurant am Platze 1162

Karlsruhe

Geschwister 1172
KNOPF
Karlsruhe i. B.
Das große Kaufhaus für Alle

Arbeiter, Angestellte und Beamte
schließen sich zusammen im 1175
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
Aufnahme frei. Beitrittserklärungen werden in allen Verteilungsstellen entgegengenommen. — Der Geschäftsanteil von Mk. 30.— kann durch Rückvergütungsgutschrift innerhalb 3 Jahren erworben werden.

Geschwister Gutmann 1147
Größtes Spezialhaus für Damenhüte

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Speise-Restaurant Friedrichshof
Treffpunkt des Reichsbanners 1174

Rastatt

Geschwister Knopf
Rastatt 1177
Warenhaus für sämtl. Bedarfsartikel

Kleider, Mäntel und Anzüge sowie Stoffe jeder Art in größter Auswahl bei
Gebr. Blechner Nachf.
Kaiserstraße 27 1176

Heidelberg

Gewerkschaftshaus Artushof
Tel. 419 Zentrale Lage 1128
Naturreine Weine ff. Küche Schöne Fremdenzimmer
Verkehrslokal der R.-B.-Kameraden

Freiburg

KNOPF
Das Kaufhaus für alle Berufsstände
Freiburg i. Br. 1142
Lörrach / Schopfheim
Offenburg / Emmendingen

Arbeiter, Angestellte und Beamte organisieren sich genossenschaftlich im
Lebensbedürfnis-Verein Freiburg 1141
Beitrittserklärungen werden in allen 38 Abgabestellen entgegengenommen.

Die Volkswacht Freiburg
muß jeder Republikaner lesen! 1144

Stadtgarten-Restaurant
nur Festhalle, während des Sommers Abendkonzerte

Musikhaus Lehmpfuhl
Eisenbahnstr. 29 1146
Alle Art. Musikinstrumente

Kaiserstühlerhof
Tel. 1694 Lehenerstr. 8
Inh. Georg Meyer
Verkehrslokal des Reichsbanners — Guter bürgerlicher Mittagstisch 1143
Eigene Schlachterei

Pforzheim

Geschw. Knopf
Pforzheim 1171
Das große Kaufhaus für Alle

Kameraden und deren Frauen, kauft bei den Inserenten des Reichsbanners!

Gedächtnisausstellung für die Freiheitskämpfer der Jahre 1848/49 zu verbinden, trug zur stärkern Propagierung der Veranstaltung bei, sondern der ganze Verlauf bewies zur Genüge, daß beim Reichsbanner Opferwilligkeit und Bekennermut ihre wahre Heimstätte gefunden haben.

Man muß sich schon vergegenwärtigen, was in diesem Jahre wieder alles von den Kameraden des Reichsbanners verlangt wurde und kann nur mit Bewunderung feststellen, wie trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten unsre Aufmärsche sich eines vorbildlichen Besuches erfreuen. Ist es doch Tatsache, daß gerade Organisationen mit ideellen Zielen am meisten unter der Wirtschaftsnot und dadurch bedingten Arbeitslosigkeit zu leiden haben. Hinzukommt, daß dem stärkern und frecheren Auftreten der Nationalsozialisten in Baden durch Gegendemonstrationen, die aber immer Opfer an Geld und Zeit erfordern, entgegengetreten werden mußte und auch entgegengetreten wurde. Und als weiterer Hemmungsgrund ist das Aufeinanderfallen von zwei großen Veranstaltungen zu verzeichnen, die alle Kräfte unsrer Kameraden in Anspruch nahmen: die Bundesverfassungsfeier in Berlin und das Treffen in Mannheim. Mag auch die Teilnehmerzahl von 120 Kameraden aus Baden in Berlin zuerst nicht sehr groß erscheinen, so sei doch nicht vergessen, daß neben einem Fahrgeld von durchschnittlich 40 Mark und einem Urlaub bzw. Arbeitsentgeltsverlust von einigen Tagen eine fast 20stündige Fahrt hinzukommt. Aber auch aus den Gebieten, die in Mannheim gleichfalls aufmarschierten, waren mehrere hundert Kameraden in Berlin, die sich dann eine weitere Reise nach Mannheim nicht mehr erlauben konnten.

Unter Berücksichtigung all dessen darf gesagt werden, daß der Aufmarsch der 7000 in Mannheim ein Ereignis war, das sich sehen lassen kann, anders wie der vor einigen Monaten in Mannheim erfolgte Stahlhelmaufmarsch, wo aus dem gleichen Gebiet ganze 800 Mann zur Stelle waren, oder wie die Veranstaltungen der Nazi-Sozi, die nicht einmal diese Zahl erreichen. Baden ist kein Gebiet mit großen Städten und von diesem Gesichtspunkt betrachtet, können wir auf die Mannheimer Veranstaltung mit Stolz blicken.

Mit Freude können wir sagen, daß alle Kameraden, die gerufen wurden, sich freudig der Sache zur Verfügung stellten; es darf auch gesagt werden, daß die Gäste mit besten Eindrücken von Mannheim schieden, kleine Fehler werden sich bei solchen Veranstaltungen immer zeigen, sie können aber den Gesamteindruck nicht stören, und der war mustergültig.

Letzteres spiegelt sich wohl am besten aus den Presseberichten wieder. Wenn sogar die „Neue Mannheimer Zeitung", das volksparteiliche Organ, sicher kein Freund des Reichsbanners, sondern ein scharfer Gegner, in einem sachlichen Bericht den Erfolg der Veranstaltung anerkennen muß, wie es auch das „Neutrale Mannheimer Tageblatt" tat, dann können dumme Worte so kleiner Kläffer wie des „Führers", des badischen nationalsozialistischen Organs aus Karlsruhe an dem Erfolg nichts ändern. Auch Verlogenheiten der kommunistischen „Arbeiter-Zeitung" oder des „Eisenhammer" (drei Organe der übelsten Art) vermögen dem Reichsbanner nichts anzuhaben. — Mannheim hat bewiesen, daß es republikanisch denkt, oder hat einer der Herren Gegner auch nur ein einziges Mal in Mannheim solchen Flaggenschmuck gesehen, wie wir es am 1. September sahen? Nicht nur die Hauptstraßen mit den Geschäftshäusern, auch in den Seitenstraßen, überall war die schwarzrotgoldene Fahne zu sehen. Wenn auch langsam, so doch mit Entschiedenheit setzt sich die neue Reichsfahne durch und, wenn wir es als Zeichen für die kommenden badischen Landtagswahlen ansehen dürfen, so mögen die stillen Hoffer auf eine Aendrung in Mannheim ihre Hoffnung zu Grabe tragen.

Was will es da besagen, wenn Firmen wie das Herrenkonfektionsgeschäft Bergdolt in der Breiten Straße dem Reichsbanner Unterstützung versagt und Inserate nur dem „Führer" überläßt, wenn Engelhorn & Sturm seine Neutralität durch Zugeknöpftheit dem Reichsbanner gegenüber beweisen will. Nun, man wird es sich merken und zur Tagesordnung übergehen — unsre Kameraden verstehen dann sehr wohl, wenn es heißt: Berücksichtigt die Inserenten der Gaubeilage!

Mit voller Freude kann der Gauvorstand Baden und die Ortsgruppe Mannheim den Kameraden des eignen Gaugebiets für Unterstützung Dank sagen, mit voller Freude den Kameraden aus allen andern Gaugebieten danken und nur den einen Wunsch haben: mögen alle Kameraden neuen Kampfgeist aus Mannheim mitgenommen haben, mögen alle Kameraden weiter bereit sein zum Kampf für Freiheit und Demokratie, für die deutsche Republik und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold! —

*

Die Schutzsportwettkämpfe.

Es war das erste Schutzsportfest, das in Mannheim durchgeführt werden konnte. Die sportliche Leistung kann als durchweg gut bezeichnet werden. Berücksichtigen wir, daß in Süddeutschland die Schutzsportabteilungen erst im vergangenen Jahr aufgezogen wurden und die Mannschaftsmeldungen weit stärker als ursprünglich angenommen eingingen, so können wir wohl ein Vorwärtsschreiten unsrer Sportabteilungen feststellen. Der Schutzsportgedanke hat sich überall durchgesetzt! Einige Beispiele: Zum Dreikampf hatten 14 Mannschaften zu je sechs Kameraden, zum Stafettenlauf 22 Mannschaften zu je vier Kameraden gemeldet — und waren angetreten. Unberücksichtigt geblieben sind die verschiedenen Handballmannschaften.

Resultate.

Dreikampf: a) 100-Meter-Lauf; b) Kugelstoßen; c) Hochsprung mit Anlauf (gewertet nach Punkten): Stuttgart 1387 Punkte, Frankfurt-Nordost 1282 P., Odernheim-Hahn 1254 P., Stuttgart II 1242 P., Viernheim 1231 P., Karlsruhe 1225 P., Ludwigshafen 1182 P., Mannheim I 1091 P., Mannheim II 968 P., Stuttgart III 922 P., Frankfurt II 886 P., Mannheim III 852 P., Viernheim II 753 P.

Ludwig-Frank-Stafette 4×100 Meter: 1. Stuttgart 48,2 Sek.; 2. Frankfurt 50,1 Sek.; 3. Stuttgart 50,2 Sek.

Handballspiele: Viernheim gegen Speyer 0:0; Stuttgart gegen Viernheim 0:0; Speyer gegen Neustadt 1:2. — Es spielten um die badische Gaumeisterschaft: Mannheim gegen Karlsruhe. Nach Verlängerung von 10 Minuten mußte das Spiel als unentschieden abgebrochen werden. Es war ein scharfes Spiel. Wohl interessant wird die Entscheidung werden, die Anfang Oktober in Karlsruhe fallen wird.

Unter dem Jubel der Bevölkerung überreichte Kamerad Hörsing der Siegermannschaft im Dreikampf und Stafettenlauf je ein großes Ludwig-Frank-Bild.

Als Höchstleistung im Rahmen der Schutzsportbestimmungen gilt zu werten: 100-Meter-Lauf: Stuttgart 12,1 Sek.; Kugelstoßen: Stuttgart 11,86 Meter; Hochsprung: Stuttgart 1,50 Meter.

Es wird jetzt Aufgabe aller Schutzsportabteilungen sein, eifrig den Winter über in ihren Hallen zu trainieren, damit im nächsten Sommer noch höhere Resultate erzielt werden können, damit vor allem Süddeutschland bei den im nächsten Jahr anläßlich des Bundesjugendtags und Spielleutetreffens in Magdeburg Pfingsten stattfindenden Bundesjugendwettkämpfen als Sieger hervorgehen kann.

Willi Aspenleiter (Mannheim).

Von den badischen Nationalsozialisten

Der nationalsozialistische Führer Karl Lenz in Karlsruhe, früher Lehrer, dann aus dem Schuldienst entlassen, versichert in allen öffentlichen Versammlungen, welch großes Unrecht ihm mit seiner Entlassung geschehen sei. Er verlangt seine Wiedereinstellung.

Lenz ist als Lehrer gewissenlos verfahren. Am 20. Juni 1929 hat er im Gasthaus „Zum Löwenrachen" in Karlsruhe in einer heimlich einberufenen Versammlung Mittelschüler im Alter von 15 bis 18 Jahren über die nationalsozialistische Bewegung unterrichtet. Schülern ist die Zugehörigkeit zu politischen Vereinigungen bei Androhung der Entlassung aus der Schule verboten. Das weiß Lenz ganz genau und hat deshalb den Schülern größte Heimlichkeit empfohlen. Er brachte also junge Menschen bewußt in eine gefährliche Lage, an der ihre spätere Existenz scheitern konnte. Selbst eine gescheiterte Existenz, ist ihm das drohende Schicksal andrer, in diesem Falle junger Menschen, auch Schiffbruch zu erleiden, gleichgültig. Sie sind ihm nur Mittel zum Zweck.

Der „große" Hitler hat in Nürnberg auf dem Parteitag der Nationalsozialisten alles Ernstes ausgesprochen, daß der eigentlich binnen zwei Jahren fällige nationalsozialistische Parteitag nicht mehr notwendig sei, weil bis dorthin, d. h. bis zum Jahre 1931, Deutschland ganz bestimmt eine faschistische Diktatur besitze.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß der nationalsozialistische Gauleiter Wagner vor einem Jahr im Restaurant „Hopfenblüte" zu Karlsruhe seinen Parteifreunden mitgeteilt hat, daß man dann, wenn die Nationalsozialistische Partei im Reiche 500 000 Sturmleute haben werde, die Macht an sich reißen wolle. Daß bis dorthin noch ein weiter Weg ist, das beweist die Zahl der bei der Nationalsozialistischen Partei eingeschriebenen Mitglieder, welche von der Gauleitung ganz vertrauten Führern mit etwa 4300 für Baden angegeben wird. In dieser Summe sind die Sturmabteilungen bereits einbegriffen. Von denselben Stellen wird die Anzahl der Stahlhelmmitglieder mit 2500 bezeichnet.

Bei den Nationalsozialisten befinden sich viele frühere Kommunisten. Der nationalsozialistische Agitator Lenz war früher Kommunist. In einer öffentlichen Versammlung in Wolfach führte der Nationalsozialist Lenz aus: Deutschland habe sich im Augenblicke des Abschlusses des Vertrages von Versailles in der Rolle eines Verbrechers befunden und hätte sich eigentlich demnach auch so benehmen müssen, wie sich ein Verbrecher in ähnlicher Situation benähme.

Die Nationalsozialisten behaupteten in einer Versammlung in Freiburg, sie besäßen in Baden 540 Ortsgruppen. Auf Grund eigner genauer Zählung konnten wir feststellen, daß sie tatsächlich in Baden eine Ortsgruppenzahl aufzuweisen haben, die sich schwankend zwischen nur 95 und 105 bewegt, wobei Ortsgruppen von 2 und 5 Mitgliedern mitgezählt sind.

In Eberbach hat der nationalsozialistische Führer Plaichinger erzählt, er habe selbst mit dem Stahlhelmführer Seldte gesprochen und dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß im gegebenen Augenblick der Stahlhelm gar nicht abgeneigt sei, geschlossen zum Nationalsozialismus überzutreten. Die Führerfrage werde dann auch geeignete Lösung finden.

In einer öffentlichen Versammlung im Zieglersaal in Karlsruhe am 2. Mai 1929 führte der Gauleiter Wagner als Redner aus, daß die Nationalsozialisten ein Versammlungsverbot gegen Hölz erreichen wollten. Als dies nicht gelang, hätten die Nationalsozialisten die Saalbesetzung organisiert. So hätten sich dann zwei nach militärischen Grundsätzen organisierte Parteien, Sturmtrupp der Nationalsozialisten und Rotfront der KPD. gegenübergestanden.

Die Nationalsozialistische Partei in Baden wird von den faschistischen Basler und Züricher Heimwehren unterstützt. Der nationalsozialistische Führer Lenz behauptet in Versammlungen, daß er durch seine Entlassung aus dem badischen Schuldienst in Not geraten sei. Dabei erzählt Lenz in den Kreisen seiner Freunde von einer bedeutenden Erbschaft, hielt sich bis vor kurzem noch ein Personenauto und hat jetzt ein Großkraftrad. —

Aus den Ortsvereinen

Murg. Die Verfassungsfeier, verbunden mit Volksfest, nahm einen ruhigen und harmonischen Verlauf. Die außer dem Reichsbanner noch mitwirkenden Vereine, Feuerwehr-Musik, Turnverein, Musikverein Harmonie, DJK. und der Radfahrerverein Solidarität haben ihr Bestes geboten, um diesen Tag als Volksfest zu feiern. Die Verfassungsfeier wurde am Samstagabend mit einem schwarzrotgoldenen Lampionumzug eingeleitet, woran sich die Vereine nebst den Schulen beteiligten. Am Sonntag Kirchgang der Vereine, nach dem Gottesdienst Frühschoppenkonzert auf dem Festplatz. Nachmittags fanden sportliche und turnerische Darbietungen aller Art statt. Den Vorführungen wurde recht lebhafter Beifall gezollt. Gewerkschaftssekretär Kamerad H. Durst hielt eine kurze aber kernige Ansprache über das Werk von Weimar. Die Spiele der Schulkinder erfreuten allgemein. Die Vorbereitungen zu dem Volksfest stellten manche Anforderungen an die Kameraden, aber freudig hat jeder seinen Teil übernommen. Von dem Ueberschuß konnte den Schulen noch ein schöner Betrag zur Verfügung gestellt werden, um bei gutem Wetter einen Ausflug per Auto zu machen. Die ruhig verlaufene Verfassungsfeier aber soll den Kameraden ein Ansporn sein zu neuem Schaffen im Geiste der Weimarer Verfassung. —

Inserate aus dem Gau Pfalz

Ludwigshafen

Vorschriftsmäßige 1114
Reichsbannerkleidung
für den Gau Pfalz liefert
Merkur
Ludwigshafen a. Rh.

Mercedes-Schuhe nur im Schuhhaus 1117
S. Durlacher

Das Haus der guten Bedienung
L. Wronker & Cie. Nachf.
Ludwigshafen a. Rh. • Ludwigstrasse
Filiale: Hohenzollernstraße 57/59. 1115

Der denkende Verbraucher organisiert sich im
Konsumverein Ludwigshafen
Man verlange die Artikel unserer
Eigenproduktionsbetriebe
1180 mit dem Warenzeichen GEG.

Kaufhaus Rothschild
Die günstige Einkaufstätte 1119

Wer sich gut bettet, schläft gut!
Bettenhaus Grombacher
Ludwigstraße 10. 1122

Schuhhaus Alsbacher
Ludwigstr. 41 (Nähe Pfalzbau)
Bekannt für gut und billig 1116

Das Kaufhaus für Alle
1120 Theodor Kaufmann

Pfälzische Post Organ der Sozialdemokratischen Partei
Volksbuchhandlung Maxstr. 63/65 1113

Actienbrauerei
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1862 1121

Besucht den
Ebert-Park
1118 Ludwigshafen a. Rh.

Bürgerbräu
Ludwigshafen a. Rh. 1123

Frankenthal

TIETZ
LEONHARD AKTIEN-GES.
Die günstige
Einkaufstätte
für alle und alles 1131

Ihr fördert die wirtschaftliche Macht
durch den Zusammenschluß im 1132
Konsumverein Frankenthal
unter Bevorzugung beim
Einkauf der GEG-Artikel

Trinkt das gute
Frankenthaler Brauhaus-Bier

Adolf Lang, Ludwigsstr. 7 Tel. 147
Manufakturwaren, Herren- und Knabenkonfektion 1135
Anfertigung nach Maß
Lieferant der Einheitskleidung

Heinrich Klein Telephon 285
Karl-Theodor-Straße 7
1130 ff Brauhausbiere — Mineralwässer
Alle Sorten natürliche zuckergesüßte Limonaden.

Julius Abraham
Möbelhaus
Wormser Straße 27 u. 30
empfiehlt in großer Auswahl Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Kücheneinrichtungen zu billigsten Preisen 1133

Fahnen
schwarzrotgold 1134
stets vorrätig
Adolf Frank
Manufakturwaren
Frankenthal, Pfalz, Wormser Straße 24

Oggersheim

1124
Kenner verlangen Treiber-Bier
Sch. Treiber, Brauerei Feldschlößchen, Oggersheim

Neustadt a.d.H.

Restaurant
Schillerhalle
Schillerstr. 1137
Treffpunkt d. Reichsbann. bei Kamerad Nobis

Reserviert 1138

Kaiserslautern

GEBR. MANES
Das Haus für gute Herren- und Knabenkleidung 1140

B. Schweriner & Co.
G. m. b. H. Einkaufskonzern Leonhard Tietz A.-G., Köln
Die beliebteste Einkaufsstätte für alle Artikel des täglichen Bedarfs 1139

Saarbrücken

Die republikanischen Zeitungen des Saargebietes sind die
„Volksstimme", Saarbrücken
und das 1109
„Neunkircher Echo"

Julius Kaufmann
St.-Johanner Markt 8 1108
Lederwaren aller Art — Reiseartikel

Musikhaus Hörth
Trommeln, Pfeifen, Signalhörner, sowie alle übrigen Musikinstrumente in guter Ausführung 1111
Preisliste auf Wunsch

Alt-Saarbrücker Bierstube
Alexanderstraße 2
Gegr. 1871 Telephon 4015
Verkehrslokal aller Republikaner 1110
Renno, Emil, Gastwirt

Eisenberg

Reichsbanner-Uniformen
Bewährte imitierte Wildleder-Qualität.
Tadelloser Sitz — Billigster Preis — Günstige Zahlungsbedingungen liefert
1129
Kaufhaus S. Kahn, Eisenberg. Telephon 79

Kameraden und deren Frauen kaufen nur in den Geschäften, die in der Gaubeilage inserieren!